

Hoffmann von Fallersleben

Sehr geehrte Frau Präsidentin, Mitglieder und Freunde des Deutschen Vereins.

Es ist üblich, dass wir am heutigen Tag die deutsche Nationalhymne singen und aus diesem Grunde erscheint es mir angebracht, sich einmal mit seinem Dichter, Hoffmann von Fallersleben, zu befassen.

August Heinrich Hoffmann wurde im April 1798 in Fallersleben, heute ein Stadtteil von Wolfsburg, geboren. Als 18-jähriger studierte er zuerst Theologie in Göttingen, wechselte dann zum Germanistik-Studium in Bonn und wurde von Jakob Grimm zur Deutschlandbegeisterung geführt. Er war 23 Jahre alt, als seine Gedichtssammlung „Lieder und Romanzen“ erschien und um sich von Trägern des gleichen Familiennamens zu unterscheiden, nahm er den Herkunftsnamen „von Fallersleben“ an. Ende 1821 ging er von Bonn nach Berlin um Bibliothekar zu werden.

Hoffmann lebte in einem Deutschland von vielen kleinen und kleinsten absolutistisch geführten Fürstentümern, die meisten von ihnen arm, rückständig und von den dominierenden Fürsten abhängig. Aber auch ausländische Staaten übten Druck auf machtlose deutsche Fürsten und begrenzten deren Handlungsspielraum. In seinen patriotischen Liedern und Gedichten drückte Hoffmann das Sehnen der Bevölkerung nach bürgerlicher Freiheit und Vereinigung des Landes aus. Jegliche Opposition der Bevölkerung gegen die staatliche Willkür wurde von der Polizei verfolgt und unterdrückt. Das leitende Prinzip der Zeit war Gehorsam und Unterordnung. In seinem Gedicht: „Die deutsche Presse“ schrieb er klagevoll:

Büßen musst du, deutsche Presse,
Mit Gefängnis und mit Geld,
Bringst du etwas von Interesse,
Was den Fremden nicht gefällt.

In den weiteren Strophen dieses Gedichtes griff er Frankreich und Russland wegen derer Bevormundung Deutschlands an.

Seine einfachen Verse waren von großer Bedeutung für die deutsche Studentenbewegung und er war Mitbereiter zur Revolution von 1848. Was bei Hoffmann revolutionär klingt, ist als Protest gegen die feudale Herrschaftsform aufzufassen.

Nach zwei Jahren in Berlin, ging er 1823 nach Breslau und wurde zum wissenschaftlichen Sachbearbeiter der Universitätsbibliothek Breslau berufen und wurde dort 1830 Professor für deutsche Sprache und Literatur. 1840 erschien seine Gedichtssammlung „Unpolitische Lieder“, die ganz und garnicht unpolitisch waren und ein Jahr später, bei einem Besuch auf der Insel Helgoland schrieb er „Das Lied der Deutschen“, das 1922 von Reichspräsident Ebert zur deutschen Nationalhymne bestimmt und zu der Melodie des Kaiserquartetts von Haydn gesungen wurde. Die geografische Ausdehnung Deutschlands, die Hoffmann in seinem Lied beschrieben hatte, deckte sich jedoch nicht mehr mit den neuen deutschen Grenzrealitäten von 1922. Wenige Jahre später wurde das Lied als Rechtfertigung für territoriale Machtansprüche und Deutschlands Erheben über andere Völker schändlich missbraucht.

Das Lied der Deutschen ist wohl das bekannteste, aber nicht das einzige seiner vaterländischen Hymnen. So schrieb er in „Mein Vaterland“:

Treue Liebe bis zum Grabe
Schwör ich dir mit Herz und Hand:
Was ich bin und was ich habe,
Dank ich dir, mein Vaterland.

In seinem Gedicht „Deutschland“ sagte er:
Deutschland! Deutschland!
O heiliger Name, o süßer Klang!
Dich lieb ich, dich preis ich mein Leben lang.

Das Thema „Freiheit“ zieht sich wie ein roter Faden durch viele Gedichte Hoffmanns, wie auch hier:

Es kann, was lebt und webet,
In Freiheit nur gedeihn.
Das Ebenbild des Schöpfers
Kann nur der Freie sein.

Wegen seines Eintretens für ein einheitliches Deutschland und seiner liberalen Haltung, die er in seinen *Unpolitischen Liedern* äußerte, wurde Hoffmann 1842 von der preußischen Regierung seiner Professur in Breslau enthoben. Die Regierung warf ihm aufgrund seiner Schriften unter anderem „politisch anstößige Grundsätze und Tendenzen“ vor, die sich mit seiner Position als Professor nicht vereinbaren ließen und er wurde als Gefahr für Ruhe und Ordnung gesehen.

In dem Gedicht „Die ungerechten Richter“ schrieb er unter anderem:
Ihr habt gestempelt zum Verbrechen
Die Liebe für das Vaterland:
Ihr habt verfolgt das freie Sprechen
Und eingekerkert und verbannt.

Er war für die Obrigkeit ein sehr unbequemer, angriffslustiger und antiautoritärer Mann, der Maßnahmen und Einrichtungen der preußischen Regierung mit Schärfe kritisierte. Ein Jahr nach seiner Entlassung entzog man ihm die preußische Staatsbürgerschaft und verwies ihn des Landes.

Hoffmann war nicht der einzige dem dies widerfuhr. Als der König von Hannover die liberale Verfassung seines Landes außer Kraft setzte, legten sieben Göttinger Professoren, darunter die Gebrüder Grimm, einen Protest ein. Der König verordnete die Entlassung der Professoren und drei von ihnen wurden des Landes verwiesen. An diesen Vorgang erinnert heute eine Bronzegruppe unweit des niedersächsischen Landtages in Hannover.

Der entlassene Professor Hoffmann irrte quer durch Deutschland, ständig von der Polizei bespitzelt. Er wurde 39-mal ausgewiesen, darunter dreimal aus seiner Heimatstadt Fallersleben, wurde aber immer wieder von guten Freunden aufgenommen und geschützt. Besonders beißend setzte er sich in seinen gesellschafts- und kulturkritischen Gedichten mit feigen und trägen Befehlsempfängern auseinander, oder mit denen, die auf Grund ihrer Stellung für sich Vorrechte in Anspruch nehmen und von Geltungsbedürfnis getrieben werden. Er geißelte leere Phrasen, Modetorheiten, Titel-, Orden- und Fremdwörtersucht, verhöhnnte Kriecherei und spottete über die Polizei, was sich heute sehr zeitgemäß anhört.

Für längere Zeit fand er Unterschlupf auf mecklenburgischen Rittergütern und wurde von deren Besitzer den Behörden gegenüber als Kuhhirte beschrieben und lebte ähnlich wie einst Luther, als Junker Jörg, auf der Wartburg. In der Abgeschiedenheit des Landlebens entstanden die schönsten Kinderlieder Hoffmanns.

1849 kehrte er rehabilitiert ins Rheinland zurück, heiratete seine viel jüngere Nichte und hatte mit ihr einen Sohn. 1860 wurde er zum Bibliothekar des Herzogs von Ratibor auf Schloss Corvey in Höxter an der Weser berufen und im gleichen Jahr starb seine noch sehr junge Frau. Er folgte ihr im Januar 1874 als 75-jähriger ins Grab.

Hoffmann war ein außerordentlich vielseitiger Dichter. Er schrieb über 2500 Gedichte, davon allein mehr als 500 Kindergedichte, die als der Höhepunkt seines Schaffens gelten. Viele von ihnen vertonte er selbst und hier drei Beispiele:

Alle Vögel sind schon da
Kuckuck, Kuckuck ruft aus dem Wald
Ein Männlein steht im Walde

Des weiteren schrieb er Natur- und Liebesgedichte und sehr bekannt ist uns allen das heitere Lied mit seiner gefälligen Melodie: „Der Frühling hat sich eingestellt“.

Ich möchte nun mit einem Liebesgedicht von Hoffmann schließen, das in seinem vierten Ehejahr entstanden ist und vom vollkommenen Glück seiner Ehe zeugt:

O glücklich wer ein Herz gefunden,
Das nur in Liebe denkt und sinnt
Und mit der Liebe treu verbunden
Sein schönres Leben erst beginnt!

Wo liebend sich zwei Herzen einen,
Nur eins zu sein in Freud und Leid,
Da muss des Himmels Sonne scheinen
Und heiter lächeln jede Zeit.

Die Liebe, nur die Lieb ist Leben:
Kannst du dein Herz der Liebe weihn,
So hat dir Gott genug gegeben,
Heil dir! Die ganze Welt ist dein!

Jürgen Schubert

Auckland, 6. Oktober 2013

Quellen für diesen Vortrag sind Wikipedia und eine Sammlung „Gedichte und Lieder von Hoffmann von Fallersleben“.